

um die Erhaltung von Autorität und Ordnung in dem Vertrieben, um den Schutz freier Arbeiter gegen Verge-
wältigung, um die Abwehr ungewisser, die Industrie in
ihre Wettbewerbsfähigkeit mit dem Auslande bedrohender
Bewegungen der Schutz G. Durchläuft nicht vorerst sein
Witz. In dieser Hinsicht hat die heutige Delegationen-
Versammlung, welche die westliche Reise der deutschen
Industrie repräsentiert, sich die Worte G. durchläuft
von der Notwendigkeit der Fortführung einer gesunden,
kräftigen, vorurteilslosen, vernünftigen Sozialpolitik einmütig
zu eigen gemacht.

Das preussische Lehrerbildungsgesetz soll
bis spätestens Ende Februar dem Landtage zur Beratung
überwiesen werden. Auch das Beamtenbildungsgesetz
soll dort vor Februar erwartet werden. Ferner wird
ein Gesetzentwurf über den Schutz fröngelichtlicher
Denkmäler vom Kultusministerium dem Landtage unter-
breitet werden. Der Gesetzentwurf sieht den Schutz bis
auf die Zeit vor, von der wir über unbedingtes und
literarisches Material verfügen. Es fallen unter den Schutz
über prähistorischen Denkmäler im engeren Sinne unter
anderen auch Funde in- und außerhalb der Erde, ebenfalls
die Münzreste.

Die Zahl der unbesetzten Lehrstellen beträgt in Preußen
jetzt nahezu 4000. Am größten ist, wie die Frankfurter
Zeitung schreibt, der Lehrermangel in Dorfschulen, wo
in einigen Kreiskreisinspektionsbezirken fast die Hälfte aller
Stellen verwaist ist. Als Mittel, welche die Regierung
bisher zur Beseitigung des Lehrermangels anwandte, wie
Eröffnung neuer Lehrerseminare und Präparandenanstalten,
Zusammenlegung hoher Stipendien an die Lehrlinge u. s. w.,
sind erfolglos gewesen.

Von maßgebender Seite wird mitgeteilt, daß der
Schulrat nicht nurmehr auch in der Prüfung von vollständig
erfahren ist und in sämtlichen Schulen die Antworten im
Religionsunterricht ohne Widerspruch in deutscher Sprache
erfolgen.

England. Am Dienstag empfing der Kaiser von
Australien im Petershof dem deutschen Botschafter v. Schom-
burgs Überreichung des Abberufungsscheins in feierlicher
Kleidung und gekleidet in durch persönliche Überreichung
des Alexander Rostkowski. Am 1. des Monats ist
empfangen der Kaiserin dem Botschafter und Frau v. Schom-
burg in überaus gnädiger Weise. Gestern fand zu Ehren des
Botschafters eine Tafel bei der Majestäten statt.

Der Kaiser gratulierte dem Minister-Präsidenten
Stolpp zu dem Ausfall der Dumawahlen. Ungeachtet hat
die Regierung einen vollständigen Sieg davongetragen.

Das Petersburger Militärgerichtsurteil verurteilte die
Widerin des Militärkassationsbezirks, zum Tode durch
den Strang. Die Widerin ist ein junges Mädchen, eine
frühere Konfessionslehrerin namens Sagenkova. Sie
war aus einer Irrenanstalt entflohen, wo sie zur Be-
obachtung interniert war. Bei der Untersuchung wurden
bei ihr ein geladener Revolver und eine Pistole gefunden.
Die Widerin sollte nicht im Gefängnis-Verwaltungsgebäude explodieren,
sondern erst in der Kammer der Staatspolizei, wobei nicht
ein Stein auf dem andern geblieben und sämtliche Beamte
getötet worden wären.

England. Der König und die Königin von Spanien
sind mit dem Kronprinzen Dienstagabend in London
angekommen.

Der Kriegsminister Goltz hat vorgestern in dem Falle
eine Rede, in der er ausführte, der Liberalismus stehe auf
der Höhe seiner Macht. Seine Vertreter dürften aber nicht
zu selbstbewußt auftreten, solange nicht völlige Eintracht
unter den Wählern herrsche. Man dürfe Sozialen
nationale Verteidigung nicht vernachlässigen. Die Sozialen
Friedenspolitik habe gezeigt, daß die übrigen Sozialen
mit den Wählern England nicht einverstanden seien. Der
fortschrittliche Sozialismus strebe nach Verbesserung der
herrschenden Zustände. Es ergäbe sich aber Schwierigkeiten,
solange er den Versuch mache, diese Verbesserungen in die
Praxis umzusetzen.

Moskau. An den Befehlshaber seiner Truppen hat
der Kaiser seinen Befehl gegeben, die Abreise zu verhindern,
in dem er direkt zum Kampf gegen die Franzosen und Abdul
Allah aufbricht. In dem Schicksal heißt es: „Reiner
dort zurückbleiben, der ein edler Muselman ist; wer
zurückbleibt, ist nicht besser als ein Christ. Schließt
auf alle, die aus Moskau kommen. Befehlet genau alle
Befehle, die ich Euch gebe.“

Einem Richterhater der römischen Tribuna gegenüber
soll nach Angaben dieses Blattes der deutsche Gesandte
Kasen geküßert haben, in Moskau sei etwas im Anzuge, das
Europa überfallen werde. Warzels werde der Diplomatie
noch große Schwierigkeiten bereiten, die jedoch überwunden
werden können.

Amerika. Betreffs der Bankentzins wird mitgeteilt,
daß der Schatzminister Cortisou im Laufe der letzten beiden
Wochen im ganzen Lande verteilt hat, um der drückenden
Geldknappheit vorzubeugen. Seit Anfang September, wo
Cortisou mit wesentlichen Geldanweisungen an die
Banken begann, sind 70 Millionen Dollar von der Re-
gierung bei diesen Banken deponiert worden. Niemals
vorher hat der Staat in Zeiten ungewöhnlicher Stürme
auf dem Geldmarkt solche Summen an die Banken verteilt.

Schales und Provinziales.

Westerloh, 31. Oktober. (November.) Der
November hat seinen Namen von der lateinischen Zahl
novem — neun, weil er der neunte Monat im altromischen
Kalender war. Im deutschen Kalender heißt er von den
Rittern und Herrschern Windmonat oder Nebelmonat,
und in Island hat er geradezu den Namen Mör, das be-
deutet „hyulender Sturm“. Der November ist wohl in

unsern Gegenden gewöhnlich der unfreundlichste Monat.
Die grauen Regentage, an denen es draussen ungemütlicher
ist als an den hellsten Tagen des Winters, sind so recht
geeignet, zu trauern und zu trauern und der vergangenen
Jahre zu gedenken, und so ist dieser Monat auch ganz dazu
angelegt, daß in ihn der Dämon und das Dämonische fällt.
Die Natur steht ab, und deshalb setzen wir in der düstern
Stimmung dieses Monats unsere Taten. Die Sonne
steht ihre ständige abnehmende Bahn unter den Sternen weiter
fort. Zu Beginn des Monats steht sie schon 14 Grad
unter dem Horizont und sinkt bis zu seinem Ende
bis auf 21 1/2 Grad südlicher Deklination, nur 2 Grad
steht sie dann noch über der südlichen Deklination der
Äquinox. Aufsteigend verläuft sie die Tage nach mehr:
von 6 Stunden 50 Minuten zu Anfang bis auf 7 Stunden
50 Minuten zu Ende des Monats. Auch noch an ein
andere erinnert und der November. Immer stiller wird
es jetzt auf den Straßen, meistens draussen auf dem
Boden. In der Stadt freilich geht das Leben auch im
stillen November lärmend und geschäftig weiter; denn das
Wohnachtsest steht immer näher, und manchem kommt
wohl der hübsche Vers in den Sinn:

Das ist die Zeit zum Träumen;
Kaufst du den Novemberwind
Und reistest in den Wäldern,
Da träumst du bis ins Kind,
Wie Kind im Elternhaus
Im warmen Herd und Kist.
Nicht lang' mehr wilst du die ...
Dann magst das Weihnachtsest.

Westerloh, 31. Okt. (Mittwochen.) Auf
das was eben in der „Eintracht“ stehende Kongreß
des Westfälischen Vereins wird noch einmal eingehend auf-
merksam, indem wir die Kongreßbesucher zugleich auf
folgendes hinweisen: Dem Vize zum „Führer“ hat
Hugo Wolf dem Roman der Rollen von Westfälischen
entnommen.

Zur Erklärung dieser eigenartigen, unheimlichen
Figuren lesen wir in dem Roman folgendes: „Man aber eine
Frage!“ so ist gegen Vortage gewendet ein junger Bild-
hauer von rötlich gelbem Haar, mit Namen Raimund;
„was sagst du dazu, wie man den Führer produziert?“
war das nicht lächerlich? „Wohin willst du?“ verfuhr
der Schauspieler. „Ort wüßte lang' kein Mensch, was es
nur heißen wolle, erst hielt ich ihn für einen christlichen
Schwager Rostowski in gelbem Rock und Rottelstein, der
sich von ungehörig hierher verirrte, um ein Glas Wein in
der Wirtschaft zu suchen, und doch hatte der Fiesel so einen
obligaten hirschartigen Geruch, wie nur irgend ein Fiesel in
der Wirtschaft umherfliegen mag.“ Ein ausdauernder Gast
verlangte etwas mehr von diesem Gegenstande zu vernommen.
„Es ist eine hübsche Westfälische aus der hiesigen Wirtschaft“,
erwiderte Raimund. „Wenn Sie etwa über den Rottelstein
gehen, wird Ihnen ein altes, weißliches Weibchen auf-
fallen, wo gewöhnlich die Geschwisterkinder verbergen. Es
leht sich an einen runden Turm, der zu dem Haus ge-
hört und wohnt hier. Darin ist in den Ratten des
dreißigjährigen Krieges ein fonderbarer Raub zur Miete;
man nannte ihn den letzten Kapitän. Er soll in einem
kaiserlichen Regiment Hauptmann gewesen sein und seine
Himelstochter durch irgend ein Verbrechen verurteilt haben.
Sein Schicksal machte ihn menschlich, mit niemand trat er
in nähere Berührung, ließ sich das ganze Jahr auch
niemals auf der Straße blicken, außer wenn in der Stadt
oder in der Umgegend Feuer ausbrach. Er witterte das
jedemal. Man sah ihn dann an seinem kleinen Fenster
in einer roten Mütze lebhaft umhelfen und wieder gehen.
Gleich mit dem ersten Feuer, nicht selten auch wohl
schon zuvor und er man recht wußte, wo es brennte,
kam er auf einem magern Rappier unten aus dem Stall
herausgeprungen und jagte spornhüchsen umhelfen der
Unglücksfälle zu. Nun geschah's.“ — „Mit Graubaus“,
unterbrach den Erzählenden hier der Bildhauer, welcher
inzwischen wiggelaufen war und eine Ziffer aus dem Saale
brachte: „wollen wir nicht lieber gleich die schaurige Ro-
manze zusammen vertragen, die ich von Ihnen habe? Ich
wünschte wohl das Bild einmal wieder von Ihnen zu
haben, und wie recht gewiß es, die hier sind, erbaun.“

Wit begierde ergreift die Gesellschaft den Vorschlag, zumal
man den letzten Kapitän des Schauspiels auf dem
Theater sehen und nur ausbrennen, was im Bandwille,
zu hören bekam. Ohne Umschweife trat er, sein schwarz-
gekleidetes Dominikaner über die Schulter geworfen, an
das Ende des Zimmers, wo freier Raum genug gelassen
war und Raimund stellte sich, ihn zu begleiten, etwas ab-
seits von ihm. Das Instrument stimmte, dem seltsamen
Inhalt des Rebes entsprechend, mehr groß und angestrichen
monoton als eigentlich melodisch zum Klang, welchem ein
mäßiges Spiel in G-dur und Moll und einen erst seinen voll-
kommenen Ausdruck verlieh. Ein rauschendes Orche-
ster belohnte die Künstler am Schluß, und man durfte wohl
wünschen, sie hätten das Bild vor dem gesamten Publikum
preisgeben können, um jenseitige Ungleichheit für immer
auszugleichen und die poetische Figur des unglücklichen
Ritters wieder zu Ehren zu bringen.

**Westerloh, 31. Okt. (Spiegelglas-Ver-
sicherung.)** Die gestrige Generalversammlung der
hiesigen Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft war von nur
zwei Mitgliedern besucht und wurde die Tagesordnung wie
folgt erledigt: Dem Geschäftsbericht zufolge ist das vergangene
Rechnungsjahr etwas günstiger gewesen, als das Vorjahr; es
waren insgesamt sechs Schwebenbrüche zu sehen, wofür
515 Mk. 11 Pf. gezahlt werden mußten. Das Verei-
nsmittel betrug 450 Mk. 85 Pf. auf 4500 Mk. 53 Pf. erhöht werden.
Nach Prüfung der Kassenbücher und der Belege durch die
Heren H. Schewe und Rottmeyer, welche alles in bester
Ordnung fanden, wurde dem Präsidenten Entlassung erteilt.
Bei der nun folgenden Ummantelung des Vorstandes wurden die
Heren H. Rottmeyer, H. Dittrop und G. Müller per
Akklamation wiedergewählt. Es folgte dann eine Be-
sprechung über die Fälligkeit der Prämien für Schweben in

eisernen Rahmen und wurde schließlich der Vorstand be-
auftragt, bei auswärtigen Versicherungen Gesellschaften
Schweben einzuschließen, welche Prämien für Schweben
Schweben, die als gefährlicher angesehen sind, erhoben werden
und soll es dem Vorstande anheimgegeben werden, erforderlichen-
falls für diese Art Schweben eine höhere Prämie zu berechnen.
Nachdem dann noch Herrn Dittrop für seine Mit-
waltung wie früher eine Anwartschaft bewilligt worden
war, wurde die Versammlung in der üblichen Weise vom
Vorstande geschlossen.

Westerloh, 31. Okt. (Diebstahl.) Aus im
Kleiderkasten hängenden Kleidern wurde vorgestern in der
Wohnung des Ritters Ullmann in Blankenhagen ein Herren-
uhr, eine Damenuhr und 60 Mark bares Geld gestohlen.
Von dem Diebe, der durch offene Fenster einstieg, fehlt noch
jede Spur.

Westerloh, 31. Okt. (Ein Gauberturnier.) Das
Wenden-Ritterturnier wurde vorgestern am 10. No-
vember in Westerloh statt. Der turnierliche Teil wußte sich
in der Turnhalle der hiesigen Turngemeinde an der
Bühnenstraße abzuwickeln, während für die Beratungen das
Hotel Vereinshaus ausgerufen ist.

Westerloh, 30. Oktober. (Berurteilt.) Hinter der
Klosterkirche wurden vorgestern die hiesigen Straf-
kammer gegen den 17 Jahre alten und aus der Unter-
suchungshaft vorgelassenen Schwebenbrüche H. J. von hier,
Er war gefangen im Laufe d. J. mit zwei Mädchen im
Alter von 4 und 7 Jahren unzüchtliche Handlungen ver-
nommen zu haben. Das Gericht erließ im ganzen 7 Mo-
nats Gefängnis, und zwar unter Anrechnung von 1 Monat
Unterhausehaft.

Westerloh, 30. Okt. (Personale.) Herr Dittrop-
vorsteher Schach wurde zum Vorstandsmitglied ernannt.

**Westerloh, 28. Okt. (Ein Stück von der
Nase abgetrennt.)** In einer hiesigen Wirtschaft wurde
gestern einem hiesigen Gefangenen von einem anderen
Gefangenen ein Stück von der Nase abgetrennt. Wie verurteilt,
ist der Gefangene völlig unschuldig und nur bemitleiden
werdend zu betrachten.

Westerloh, 30. Okt. (Verschiedenes.) Gestern
nachmittag hatte beim Neubau des Elektrizitätswerkes ein
16jähriger Maurerlehrling aus dem benachbarten Dorfe
Wormeln trotz Verbot ein Streichholz im Rauchfang an-
gezündet. Die dort befindliche Holzbohle lag sofort Feuer.
Sofort wurde der junge Mann von dem Rauch brennend,
so daß er nicht herauskommen konnte, sondern verbrannte.
Auf dem Rottelstein Dittrop wurde ein dort befindlicher
Mantel aus Rauf von der Asche mit der 2 u. 5 Uhr
nachmittags eintrifft im Rauchfang verbrannt u. s. w. v. s. w.

Westerloh, 31. Okt. (Personale.) Am hiesigen
Schul-Präparandenkursus der hiesigen Kommunal-Verwaltung
Dittrop vom Schularbeitsamt in Westerloh als
ordentlichem Lehrer angestellt worden.

Westerloh, 28. Okt. (Mittwochen Zusammenstoß.)
Dittrop nach kam es in einer hiesigen Straße zwischen zwei
von der Jagd zurückkehrenden Herren und vier jungen
Burschen zu einem blutigen Zusammenstoß. Der 26 Jahre
alte Fabrikarbeiter Heller wurde durch einen Stoß oberhalb
des Auges getötet, zwei andere Burschen wurden angeschossen.
Die beiden Jäger, angeschossen hiesige Bürger sind verhaftet.

Westerloh, 30. Okt. (Freigelassen.) Der Wirt
G., welcher unter dem Verdacht, an dem Tode der kleinen
Bräutlerin beteiligt zu sein, verhaftet worden, ist wieder
freigelassen worden, da gegen ihn vorliegenden Verdachts-
momente sich nicht als hinreichend erwiesen haben.

Westerloh, 28. Okt. (Ein Unglücksfall.)
ernannte sich vorgestern Nacht im hiesigen Bahnhof.
Der Radfahrer Dittrop, wohnhaft in Altenhagen, hatte in dem
Personenwagen, welcher aus der Richtung Siegen kommend,
nachts nach 12 Uhr die hiesige Station verließ. Schaffer-
brennt verurteilt. Wahrscheinlich hat er sich während der
Fahrt von den Personenwagen in dem Radwagen begeben
wollen und ist dabei vom Leitbleib gestürzt. Gute morgen
bei Tagesgrauen fand man den Verarmten, anscheinend ver-
blutet, mit einer Narbe im Kopfe tot neben dem Gleise
liegend vor. Da der Körper noch warm war, muß der
Tod erst eine Zeitlang nach dem Unfall eingetreten sein.
Ein Wirt und ein Kind bewinen den Verarmten ihres Er-
nährens.

Westerloh, 30. Okt. (Eine teure Fahrt.) Ein
hiesiger Bergmann hatte bei einer Eisenbahnfahrt seine ihn
begleitende Tochter als noch keine 4 Jahre alt angegeben,
lediglich, um sich an der Zahlung des Fahrgebühres für das
Kind vorbeizubringen. Dem Schaffner sowohl als auch dem
Zugführer kam die Sache jedoch verdächtig vor und nach
wiederholtem Vorfragen gestand der Mann denn auch ein,
daß das Kind bereits 4 Jahre alt sei. Er wurde nun
wegen Betruges unter Anklage gestellt und das hiesige
Schöffengericht verurteilte ihn gestern zu 15 Mark Ge-
fängnis vorant 5 Tagen Gefängnis. Dieser Fall mag zur
Warnung dienen.

**Westerloh, 30. Okt. (Streitlichkeits-Ver-
sicherung.)** Gestern Abend 6 Uhr kam es zwischen einigen
Italienern und anderen am Kanalbau beschäftigten Ausländern
zu Streitigkeiten, in deren Verlauf 5 Italiener durch Dolch-
stiche und Schüsse verletzt wurden. Einer erhielt einen
Stich in die Leber und dürfte kaum mit dem Leben davon-
kommen. Als die Kaufleute abends gegen 10 Uhr auch
Gefängnis durch Verurteilung und Schimpfworte belästigten,
kam es abends zu einem Zusammenstoß, wobei zwei
Italiener Verletzungen davontrugen. Die Polizei nahm
6 Ausländer wegen Verstoßes der Äußerlichkeit fest und ver-
urteilte 4 Italiener zu ihrer eigenen Sicherung.

Westerloh, 28. Okt. (Zuviel verbrüht.)
wurde gestern vormittag im hiesigen Rottelstein-
werk der Rottelsteiner Dittrop infolge eines Dampf-
bruchs. Die Familie des Verunglückten will noch in Ohn-
macht, von wo Dittrop erst vor kurzem hergekommen ist.

Häufelberg, 30. Okt. [Wegen Fahrlässigkeit verurteilt.] Am 27. Mai durchfuhr der Berlin-Köln-D-Zug mit 90 Rm. Gefährlichkeit die Strecke Häufelberg-Rhin und überfuhr in der Nähe von Brunnst ein an der Kreuzung der Straße mit der Kreisbahnstraße ein mit zwei Personen besetztes Fuhrwerk des Unternehmers Oberfeld. Das Fuhrwerk wurde vollständig zertrümmert, ein Knabe getötet und dem Ruffen des Unternehmers wurden beide Beine abgehauen, so daß er bald darauf starb. Der Bahnwärter Karl Gäß, der vorgefunden wurde, die Schranke an der Kreuzungsstelle zu schließen, hatte sich diesbezüglich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. In der Verhandlung kam jutage, daß der Angeklagte ein jährliches Einkommen von 800 Mark und davon Frau und sieben Kinder mit zu ernähren hat. Er hatte sich an seine vorgelegte Bescheinigung mit dem Bismarck auf Verlegung gewendet, da er sich der ihm gestellten Aufgabe nicht gewachsen fühlte. Ferner wendete der Angeklagte ein, daß das Fuhrwerk gurgelt das Unglück nicht beibringen würde, er infolge einer gestellten Nachsicht von 12 Stunden bereits ermüdet gewesen sei. Nach Verlesen eines Gutachtens habe er die Schranke geöffnet, was das fragliche Fuhrwerk durchzulassen, als das Unglück eintrat. Wie noch festgestellt wurde, passierten innerhalb 24 Stunden 176 Züge die Station Brunnst. Der Gericht hielt den Angeklagten der fahrlässigen Transportführung in Verbindung mit fahrlässiger Zählung schuldig und verurteilte ihn zu 6 Wochen Gefängnis.

Gerihtsfaal.

Das Urteil im Harden-Prozess ist gesprochen. Es lautet auf Freisprechung des Angeklagten. Das Gericht hat angenommen, daß dem Angeklagten der Nachweis erwiesen ist. Der Nachweisbeweis dafür, daß Graf Bruno Wolke heimlich verurteilt ist und daß er seinen harnsüchtigen Trieb anderen gegenüber nicht hat übergeben können. Wohlstandsfreie ist es nicht fraglich, daß Graf Wolke sich gegen den widerrechtlichen § 175 vergangen habe. Daß letzteres geschehen sei, hat man in seinen Kreisen aus der harten Kritik herauslesen wollen, auch Graf Wolke hat es herausgesehen. Harden selbst hat bestritten, solches geschrieben zu haben. Der Gerichtshof hat mit Harden angenommen, daß in dessen Artikel der Vorwurf eines Verstoßes gegen § 175 gegen den Grafen Wolke nicht enthalten sei. Maximilian Harden ist freigesprochen, und ist nun der große Mann, von dem man sagt, er habe etwas fertiggebracht, was der Reihe nach nicht der Rang und ein halbes Dutzend Minister nicht erreichen konnten, nämlich den Sturz Eulenburgs. Er, der Vercherer des ersten Reichstages, mußte natürlich mit Vergnügen bereit sein, in der Verachtung der Gruppe mitzuwirken, die seinen — und unsern! — Herrs Hagen haß. Der Gerichtshof ist auf die politischen Motive Hagens nicht eingegangen, da er annahm, daß eine strafbare Handlung seitens des Beklagten überhaupt nicht vorlag. Als Harden am Dienstag das Gerichtsgebäude verließ, brachte ihm das Publikum, das sich trotz des Regens gesammelt und wiederholt den Schutzmannschaften durchbrochen hatte, stürmische Hochrufe dar. Er war der Held des Tages. — Graf Bruno Wolke wird, wie sein Vertreter Justizrat von Gorden mittelst, gegen das schöffengerichtliche Urteil Berufung einlegen, sobald die genaue Abschrift der Urteilsbegründung vorliegt.

Terminsaal.

* **Döbenburg, 30. Okt.** Auf der Strecke Döbenburg-Wilhelmschorn zwischen den Stationen Jadenberg und Bred wurden von einem Schmalspurs mit einem kurz darauf folgenden Personenzug drei Ossen überfahren und getötet.

* **Berlin, 30. Okt.** Nach Unterschlagung von 85 000 Mark fand der Kassierer Julius Michel und der Telephonist Walter Reiche vom Reichsbank-Hauptkassier kürzlich geworden. Michel hatte die ganzen Einnahmen, die ihm zufließen, an die Zentrale der Wägen-Gesellschaft in der Neuen Friedrichstraße abzuliefern. Am Sonntag kassierte er zum letzten Male. Als er nun nicht ablieferte und gestern auf seinem Posten nicht wieder erschien, suchte man in seiner Wohnung nach. Diese hatte er bereits um 7 Uhr morgens verlassen. Als man das Kassierenschild im Hauptkassierenschild, fand man darin statt der annähernd 40 000 Mark, die es nach dem Schätzungsmaßstab enthalten mußte, nur 8000 Mark Wechselgeld. Diese kleine Menge war dem Angeklagten augenscheinlich zu wenig gewesen. In der Wohnung des Häftlings beschlagnahmte die Polizei eine Menge Briefschaften, die

selben, daß er ständig Umgang mit „Damen“ hatte. Mit einigen war er auch als Gast im Rheinbold gewesen. Man vermutet, daß er auch als seine Kasse weibliche Begleitung mitgenommen hat. Zugleich mit dem Kassierer ist auch der Telephonist Reiche verhaftet worden. Er Redt ohne Zweifel mit seinem Freunde unter einer Decke. Die Kriminalpolizei hat sofort alle großen Bahnhöfe, die Postämter u. s. w. benachrichtigt, um der Durchgänger habhaft zu werden. — Aus gekündeter Haft sollte sich gestern vermittelst der wägenfähige Schüler der 5. hiesigen Realhauptschule Fritz Meyer das Leben nehmen. Er hatte eine Stunde Arrest publiziert erhalten. In der Pause zwischen 11—12 Uhr, als die anderen Schüler auf dem Hofe wollten, trat er in der Kasse zwei vollzogene Zinnsäcke aus. Lehrer und Schüler fanden ihn bewußlos auf der Bank liegen vor. Sofort wurde ihm Milch gereicht, wonach er sich allmählich wieder erholt. Er wurde dann in die elterliche Wohnung gebracht.

* Die erste telegraphische Übermittlung von Photographien von Berlin nach Paris und umgekehrt hat zu Beginn dieser Woche stattgefunden. Während die jetzt die längste Strecke München-Berlin gebildet hatte, wurden gestern zwischen einem Berliner und einem Pariser Blatte Versuche mit der telegraphischen Übermittlung von Photographien nach dem System des Professors Korn gemacht. Von Paris wurde das Bild des Kaisers nach Berlin übertragen, von Berlin das des Reichspräsidenten. Die Versuche waren durchaus erfolgreich. Beide Bilder sind mit größter Klarheit übermittelt worden. In den nächsten Tagen werden die Versuche zwischen Berlin und London fortgesetzt werden.

* **Seipzig, 30. Okt.** Gestern nachmittag ereignete sich in der Schellstraße 17 im Vorort Lindenau eine furchtbare Gasexplosion. Der Dachstuhl des Hauses lag in die Luft und schlug dem Hinterhofen die erste und zweite Etage durch. Fenster und Schauspieler der umliegenden Häuser wurden durch die gewaltige Detonation zertrümmert. Eine Anzahl von Personen wurden unter den Trümmern begraben. Bis um 6 Uhr abends hatte die zur Bergung herbeigekommene Feuerwehr 8 mehr oder weniger schwer verletzte Personen aus den Trümmern hervorgeholt. Ein 1/2 Jahre altes Kind wurde als Leiche geborgen. Die Explosion ist dadurch hervorgerufen worden, daß eine Frau mit dem offenen Licht im Keller der neu eingerichteten Gasleitung zu nahe kam.

* **Freiburg, 30. Okt.** Der frühere Bürgermeister B. aus Siebenbrunn, der bei der Feuerwerk und den Brandstiftungen eine Hauptrolle spielte, wurde wegen Betruges und Untreue im Amte zu 3 Jahren Gefängnis, die in eine Zuchthausstrafe von 6 Monaten umgewandelt wurden, verurteilt. B. hat jetzt einschüßlich der Strafe wegen Brandstiftungen insgesamt 7 1/2 Jahre Zuchthaus abzubüßen. Außerdem sind ihm 8 Jahre Ehrverlust zurechnen.

* **Altenstein, 30. Okt.** Bei einem nahe der Stadt belegenen Eisenbahnübergang wurde die Kasse des Regimentsbismarck'schen Regiments gefunden. Dagegen eine Späterfahrt auf seinem Rade unternommen hatte, ist dem Angeklagten nach dem Zuge überfahren und dadurch getötet worden.

* **Mag., 28. Okt.** Gestern begab sich, wie alljährlich um diese Zeit, eine Abordnung der hiesigen „Vereinigung zur Schmückung und dauernden Unterhaltung der Kriegsgedächtnis- und Denkmäler bei Mag.“ nach Rancq, Toul und Pont à Mousson, um die Gräber der in den dortigen Lazaretten 1870 und 1871 verstorbenen deutschen Soldaten zu schmücken. An den Bahnhöfen wurden die Herren von Mitgliedern des in Frankreich zu gleichem Zweck gegründeten Vereins „Souvenir français“ in der lebenswürdigsten Weise empfangen und zu den Kränzen, die des Jollies wegen in Frankreich angefertigt werden, und dann zu den einzelnen Kirchhöfen geleitet, woselbst die Kränze ohne besondere Feierlichkeiten niedergelegt wurden und zwar bei Denkmälern je ein großer Metallkranz und auf den Einzelgräbern je ein feiner Blumenkranz. Auf solche Weise wurden verteilt in Rancq drei große Metallkränze und 104 Blumenkränze, in Toul ein großer Metallkranz und 182 Blumenkränze und in Pont à Mousson zwei große Metallkränze und 15 Blumenkränze. Außerdem wurde in letzterem Orte einer kleiner Metallkranz auf dem Grabe des Häftlers Schöder niedergelegt, der in dem dortigen Lazarett bei der Flucht der Verwundeten an der Ruhr verstarb. In allen drei Städten wurde in Gemeinschaft mit den abgedruckten Mitgliedern des „Souvenir français“ ein Abendessen beim Diner eingenommen, das in der herzlichsten Weise verließ.

* **Trient, 30. Okt.** Große Wasserfluten werden

aus Weißkirch gemeldet. Strömen und Stößen sind vielfach verheerend. In Borgo ist eine Kaserne eingestürzt. Im Saganatal ist der Bahndamm unterbrochen. Weiter wird gemeldet, daß der Jersbach bei Canoga große Streden überschwemmte. Zwei sehr auffällige Anoden wurden von den Wägen hinweggeschwemmt. Ein dreijähriges Mädchen verlor beim Überqueren eines Weiches das Gleichgewicht und fiel den Felsen zum Opfer. Ein sechsjähriger Mann erkrankt, als er eine bei Vergine über den Jersbach führende Brücke überschreiten wollte. Seine Leiche ist geborgen. Das Wasser hat an der Seelbahnstrecke Trient-Mas großer Schaden angerichtet.

* **[Österreichisches Bilder-Duell.]** In einem Walde in der Nähe von Bemberg fand letzter Tage ein Bilderduell unter schweren Bedingungen zwischen dem 20jährigen Mädchen Ritter und dem 19jährigen Mädchen Wanda statt. Beide sind Praktikanten der Bemberg'schen einer Wiener Spillationsfirma. Im ersten Gange wurde Wanda an der Stirn leicht verletzt. Im zweiten Gange erhielt die Ritter durch einen Kopfschuß so schwere Verletzungen, daß sie im Hospital starb. Die Ursache des Duells ist, daß jedes Mädchen mit demselben Hauptmann ein Verhältnis hatte, der beiden die Ehe versprach.

* **Tafelberg, 30. Okt.** Durch Erbeben vom 21. Oktober und gleichzeitigen Bergsturz wurde die bayerische Stadt Karstadt vollständig zerstört. Die gesamte Bevölkerung von 15 000 Einwohnern ist unter den Trümmern begraben; nur der Wauenturm und seine Mauer sollen gerettet sein. — Auf den ersten Blick mag es unwahrscheinlich klingen, daß man erst in einer Pause von 9 Tagen in der russisch-asiatischen Stadt Taschkent und damit in der Zivilisation etwas von der Katastrophe erfährt; aber ebenso wie sich die Größe des Unglücks durch besondere Umstände erklären läßt, ebenso kann es nicht wundernehmen, daß in den unentwickelten, verkehrsarmen Schichten des inneren Asiens eine Nachricht solch lange Zeit braucht. Daß sich am 21. Oktober irgendwo auf der Erde eine große Erdböbenkatastrophe ereignet hat, mußte man in Europa schon früher. Der seismographische Apparat hatte schon augenblicklich die Bewegung der Erde verzeichnet.

* **Rom, 30. Okt.** Frau Zofeli übergab auf dem Bahnhof in Modena die Prinzessin Via Monka dem Vertreter des Königs von Sachsen, Reichsanwalt Grafen Mattaroli, der mit der Prinzessin sowie einer Mutter in der Richtung nach Wien abreiste. Frau Zofeli ist nach Florenz zurückgekehrt. Die Übergabe des Kindes wird amtlich aus Dresden bestätigt mit dem Hinweis: Die Prinzessin wird auf Wunsch des Königs zunächst dem Kammerherrn v. Schöner in Padua bei Brigen zugewiesen werden.

* **[In gleicher Sage.]** „Entschuldigen Sie, Herr“, sagte der müde Handwerker, aber ich will nicht, wo mein nächstes Mittagessen herkommen soll.“ — „Mir geht's ebenso“, versetzte das wohlgenährte aussehende Tabakdoom. „Meine Köchin ist auch heute morgen abgegangen.“

Erinnerungs- u. Gedenktage für den Monat November.

- 3. 1790 Schlacht bei Zorngau.
- 6. 1787 Sieg bei Rastbach.
- 7. 1870 Sedan kapituliert.
- 10. 1483 Luther geboren.
- 16. 1632 Schlacht b. Rügen. Gustav Adolf gestorben.
- 18. 1870 Gefecht bei Châteaumeau.
- 24. 1870 Kapitulation von Döbenburg.
- 27. 1870 Sieg der 1. Armee bei Amiens.
- 27. 1870 Kapitulation der Festung St. Pierre.
- 28. 1870 Schlacht bei Reims in der Schlacht.

Quittung.

Infolge des in Nr. 128 dieser Zeitung veröffentlichten Aufrufs zur Einnahme eines Dankens zu Ehren der während des Weltkrieges 1903—1907 Gefallenen und Schwerverwundeten der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika und der Kaiserlichen Marine gingen bei uns ein

Von **H. G.** Mk. 1,20
„**H. G.**“ „**H. G.**“ 1,20

wosüber hiermit dankend quittiert wird. Um Zurechnung weiterer Gaben wird freundlichst gebeten.

Die Expedition.

Anzeigen für die nächste Nummer dieser Zeitung werden bis Freitag abends erbeten. Später der Inseraten-Ausnahme Sonnabend vormittag 9 Uhr.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 11. November ab wird in hiesiger Stadt die Feuerkasse (Kasse der Feuerhülfe) stattfinden.

Die Einwohner werden hieron benachrichtigt und gleichzeitig aufgefordert, etwaige Mängel in den Feuerungsanlagen rechtzeitig zu beilegen.

Wätersloh, den 22. Oktober 1907.

Die Polizeiverwaltung.

Mangelndorf.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Vertheilung der neuen hiesigen Besitze findet am 8. November d. r. vormittags 11 Uhr, auf dem Marktplatz hier selbst statt.

Wätersloh, den 29. Oktober 1907.

Der Bürgermeister.

Mangelndorf.

Abgeschlossene Etage.

5 große Räume und Küche, Bad- und Veranda, im Januar oder im April zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Überraschende Neuheit

garantiert
unschädlich

kein Chlor

kein reiben

Persil

vollständig
ungefährlich

kein Waschbrei

kein Bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.
Freitag, den 1. November.
Alle Kirche 10 Uhr. Pastor
Weinhausen.
Sonntag, den 2. November.
Alle Kirche 10 Uhr. Pastor
Siebold.

Bekanntmachung.

Die Entwürfe der Dauschalt-
pläne der Gemeinden Lüste,
Senne 1, Senne 11, Ummeln, Mel-
horst, Goltkamp, Sollen, Nieborst
und Ebbesloh für die Rechnungs-
jahre 1908, 1909 und 1910 liegen
vom 7. November d. J. ab 14
Tage lang in den Wohnungen der
beide Herren Gemeindevorsteher
zur Einsicht offen.
Brackwede, den 29. Oktober 1907.
Der Amtmann, Sibbel.

Am Freitag morgen von
8 Uhr an wird bei
Kauf in die
Dreiecksplan, das



Fleisch
einer dicketen Kuh, das Fund
zu 50 Pfennig verkauft.

Am Samstag morgen von
8 Uhr an wird bei
Kauf in die
Kleinteile (Fleisch), Bräunhof
in Kattenbroth, das

Fleisch
einer jungen dicketen Kuh ver-
kauft, das Fund zu 50 Pf.

Arbeiter-Anzüge
sowie
einzelne
Rosen u. Westen

in den denkbar dauerhaftesten
Qualitäten, kauft man billig bei
H. Niehaus, Berlinert.

Von der Reise
zurück.

Dr. Daniels
Spezialarzt für Haut, Nieren,
Blasen- und Darmliden.

Nielesfeld, Herdtstr. 2.
Ede Zahnarzt.

Ein Kasten alter und neuer
Einmachefässer

ist billig abzugeben in der
Böttcherei Dr. Kornfeld,
Winterstraße.

Geld ist zu verdienen!
Wegen Aufgabe und Verkauf
meines Geschäftes, Hermannstr. 1,
muss das Lokal bis zum 1. Januar
1908 geräumt sein.

Ich verkaufe daher zu jedem an-
nehmbaren Preise Möbel, Porzellan-
waren jeder Art, Gold- und
Silberwaren, Leinwand, Teppiche,
fertige Betten, Schlüsselmö-
bel, Kleider, etc. etc. etc.
Näheres unter Nr. 100-150, einzelne
Näheres unter Nr. 40-60, Bismarck,
Oden, Bachmännchen, Fische etc.

L. Wiese, Bielefeld,
Hermannstr. 1.

**Strümpfe,
Socken,
Beinlängen,
Ärmel,
Wollgarne,
sämtliche
Unterzeuge.**
Anfichten von
Strümpfen
prompt und billig
Wilh. Kirchhoff.

Niemand veräutme
sich selbst!

Rhababer (soll heißen)
Blasen hierzu erhalten Sie
billig bei

Herm. Fülling,
Bismarckstr. 470.

Ein Wohnraum
für sofort für alleinlebende Per-
son zu mieten gesucht. Angebote
an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Danksagung.

Da es mir nicht möglich ist, jedem Einzelnen für
die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krank-
heit und Beerdigung meines unvergesslichen Mannes zu
danken, bitte ich, meinem Dankgefühl auf diesem Wege
Ausdruck geben zu dürfen.

Witwe Charlotte Kosfeld.

Beschluss.

Das Konturverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers
Deinrich Quermann zu Gütersloh, Ringstraße 859, wird auf
dessen Antrag eingestellt, nachdem sämtliche beteiligten Gläubiger ihre
Zustimmung zur Aufhebung gegeben haben.

Gütersloh, den 30. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

In dem Konturverfahren über das Vermögen des Bauunter-
nehmers **Deinrich Quermann zu Gütersloh, Ringstraße 859,** wird
Termin zur Annahme der Schlussrechnung auf den

18. November 1907, vormittags 9 Uhr
festgesetzt.

Gütersloh, den 30. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

Näh- und Zuschneidekursus in Gütersloh,

evangel. Vereinshaus, Ringg. Schulstrasse, erste Tür rechts.
Ankunft dortselbst, ausser Sonntagen und Sonntag, zwischen
2 1/2 und 6 Uhr, ev. auch schriftlich. Eintritt täglich.
Fachschule für moderne Damenbekleidung
W. Biemann, Bielefeld, Gobenstr. 2.

Neue Sendungen

in

Damen- Konfektion

sind eingetroffen und empfehle diese zu
außergewöhnlich billigen Preisen.
Kostümstücke von 3 Mk. an.

A. H. Dieckötter.

Nahrhaft, Delikat, Billig!

Diese drei Haupterfordernisse eines idealen Volks-
nahrungsmittels finden sich bei der beliebten Dell-
kates-Margarine

Solo in Carton.

Solo-Margarine ist der besten Naturbutter ebenbürtig,
schmeckt, duftet und bräunt wie diese und ist fast um die
Hälfte billiger!

Wer sie einmal gebraucht hat, wird sie nicht wieder
entbehren wollen.

Für frische und feine Qualität wird durch Datum-
andruck auf jedem Paket garantiert.

Solo-Margarine ist überall zu haben. Verlangen Sie
aber ausdrücklich **Solo in Carton.**

Gütersloher Spar- u. Leihbank.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Wir vergüten vom 1. November d. J. an auf Scheckkonto
4% Zinsen.

Gütersloh, den 31. Oktober 1907.

Der Vorstand.

Dramatischer Verein „Schiller“.
Sonntag, den 2. November, abends 9 Uhr:
im Saale des Gasthofs „Zur Krone“, Bismarckstr.

BALL

verbunden mit theatralischen Aufführungen.

Programm:

1. „Moderne Kunst“ Couplet.
2. „Das Lied, das meine Mutter“ Lied.
3. „Was die Tiere denken“ Couplet.
4. „Der Metzgermeister“ Stück.
5. „O süße Nacht“ Lied.
6. „Der Doppelgänger“ Kolos-
saler Lachserfolg! Einem-
ble-Szene für 5 Herren und
1 Dame.
7. „Kinder sind gemütlich“ Couplet.

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Kreis-Sparkasse Wiedenbrück

Bekanntmachung.
Wir haben den Zinssatz für Einlagen vom 1. November
d. J. ab auf

4%.

erhöht.

Wiedenbrück, den 28. Oktober 1907.

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Sanatorium Klushögel Osnabrück

Alle med. Heilmittel, auch elektr. Wassertherapie, elektr. Vibrationstherapie nach
Dr. Schade. Billige Preise, versch. Verpf. Pros. d. Dr. med. Wilh. Gresskopf.

Strümpfe u. Socken

in großer Auswahl billig.
H. Niehaus, Berlinert.

Gegen Haarausfall

Schleim- u. Schuppenbildung
hilft schnell und sicher
Bayer's
bestbewährter
Arnika-Franzbranntwein
Flaschen à Mk. 1.-
Nur allein echt zu haben in
der Allein-Niederlage:
Wilh. Heckmann.

Ia. weiff. Sped.

kleinere, ca. 2-5 Pfündige Stücke,
schierfein, offerierte zu Mk. 0,67 pro
Pfund.
Oskar Oibermann.

Sport- u. Jagdhüte

weiterste Böden.
leicht moderne Formen, von
2-5 Mark.
Wilh. Kirchhoff.

Anzeigen,

welche im ganzen Kreise
Salle 1. B. gelesen werden
sollen, veröffentlicht man am
sonntags in dem in
Salle 1. B. täglich erschei-
nenden, eingelegten
Haller Kreisblatt.
Die Inseratsgebühren betragen
pro 1 paltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf., bei
Wiederholungen wird ent-
sprechender Rabatt gewährt.

Zum 1. Januar 1908 suche ich
ein erhabenes, tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Wilhelm Boh,
Bismarckstr. 470.

Amstedtlicher!

in großer Auswahl billig.
H. Niehaus, Berlinert.

Arbeiter und Arbeiterinnen

auch jugendliche, finden dauernde
und lohnende Beschäftigung. An-
gebote von ansehnlich hohem
Lohn.
H. Niehaus, Berlinert.

Logis

mit ganzer Pension in bestem
Haus hier. Schriftliche Offerten
unter L. R. 40 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Mädchen oder Frau

für ganze Vormittage für leichte
Hausarbeit gesucht.
Näheres Baumstraße 55.
Franz Texte
werden sauber angefertigt in der
Buchdruckerei von
Schmieding & Ohlbrecht.